

KÖPFE

PORTRÄT

Die Frauenversteherin

MIT „BEWOMAN“ HAT ANNETT-KATRIN WOHLGEMUTH BEI DER BW-BANK EIN PROJEKT GESTARTET, UM DIE FINANZIELLE SICHERHEIT VON FRAUEN ZU VERBESSERN. IN DER FREIZEIT BETREIBT SIE EINE ONLINE-PLATTFORM FÜR ALLEINERZIEHENDE.

Eli Hamacher

Offene Ansagen können große Vorteile haben. „Machen Sie mal was für Kundinnen!“ Als Annett-Katrin Wohlgemuth Ende 2018 diesen Auftrag von einem Vorstand der BW-Bank bekam, schreckte sie die doch recht allgemein gehaltene Formulierung keinesfalls.

Im Gegenteil. Beherzt machte sich die Projektmanagerin der LBBW-Tochter ans Werk, lud 200 Privatkundinnen und Mitarbeiterinnen zu Workshops ein. Gemeinsam wurden Schwerpunkte entwickelt, auch der Projektname stand bald. Schon wenige Monate später, im Sommer 2019, startete das Projekt „BeWoman“, das Mitarbeiterinnen bei LBBW und BW-Bank vorantreiben, neben ihrem eigentlichen Job.

Sie alle verfolgen dieselben Ziele. „Wir wollen kompetente Beratung von Frauen für Frauen in allen Lebensphasen anbieten, eine Plattform für Services und Dienstleistungen bereitstellen, einen Mehrwert schaffen durch ein außergewöhnliches Netzwerk und die Außenwahrnehmung des Unternehmens als attraktive Bank für Kundinnen steigern“, sagt Wohlgemuth.

Zustand passt nicht mehr in die Zeit

Als „Wegbegleiterin für Frauen zu finanzieller Sicherheit und Freiheit und Teilhabe an finanziellen Chancen“ will „BeWoman“ einen Zustand ändern, der eigentlich gar nicht mehr in die Zeit passen dürfte. Das Vermögen der Frau wird durch die Eheschließung der Verwaltung ihres Mannes unterworfen. So wollte es der Gesetzgeber. Bis 1958. Seitdem hatten die Frauen mehr als 60 Jahre lang Zeit, um zu lernen, wie man das Geld selber mehrt. Das hat offenbar nicht gut geklappt.

„Wir setzen deshalb schon bei den Schülerinnen und Schülern an, um möglichst früh für das Thema Finanzen zu sensibilisieren“, sagt Wohlgemuth. Für Stuttgarter Schulen haben sie und ihre Mitstreiterinnen ein interaktives Workshop-Konzept entwickelt. In fünf Modulen geht es um Themen wie Gehalt, Geldanlage, Versicherungen. Mit von der Partie sind in den Unterrichtseinheiten auch die beiden Gründerinnen des Stuttgarter Start-ups Bill.less, die einen digitalen Kassenbon entwickelt haben.

„So wollen wir gleichzeitig zum Gründen motivieren. Außerdem ist es wichtig, dass Mädchen Role Models sehen.“ Eine reine Frauenveranstaltung soll das Schulprojekt keinesfalls sein. Es nimmt immer die gesamte Klasse teil. Und auch bei den Referenten wird auf die Quote geachtet.

Darüber hinaus lädt „BeWoman“ zu Veranstaltungen ein, schließt sich mit an-



Um Frauen zu stärken, geht Wohlgemuth nicht nur im Job mit gutem Beispiel voran.



In ihrer Freizeit hat Annett-Katrin Wohlgemuth das Sozialunternehmen AFQ Alleinerziehende Finanzqueen gegründet. Alleinerziehende sollen auf einer Online-Plattform alle Möglichkeiten der Unterstützung sehen können – auf einen Blick.

deren Frauen-Netzwerken kurz und bietet Online-Kurse zur Finanzbildung an. In Kürze soll die Landingpage des „BeWoman“-Projekts in der Internet-Filiale der BW-Bank an den Start gehen. Via Podcasts, Intranet und Newslettern wird das Thema bankintern gepusht. Im März 2020 veranstaltet „BeWoman“ einen Frauenkongress rund um Finanzthemen.

Was Wohlgemuth jungen und auch älteren Frauen mit auf den Weg gibt, hat sie selbst schon früh beherzt. Aufgewachsen in Thüringen, als Tochter einer immer berufstätigen Mutter, war für sie früh klar: „Beruf und Familie schließen sich keineswegs aus.“ Wohlgemuth studierte Deutsch und Geschichte und schloss mit dem Diplom ab. Kurz danach kam die Wende.

Mehr Diversität im Management gewünscht

Statt wie geplant Lehrerin zu werden, machte die junge Frau einen Cut und sagte sich: „Ich muss jetzt mal Geld verdienen!“ Bei der Hypo in Nürnberg und Leipzig, bei der Dresdner Bank und schließlich seit 1997 bei der BW-Bank in Stuttgart sammelte sie breite Erfahrung, in der Kreditabteilung, in der Baufinanzierung, als Vermögensmanagerin und Marktbereichsleiterin.

Wohlgemuth wünscht sich nicht nur mehr Frauen in Führungspositionen, sondern überhaupt eine größere Diversität: „Wir brauchen Manager, die sich unterscheiden, beim Geschlecht, Alter, bei der Herkunft und in ihren Lebensformen.“ Als alleinerziehende Mutter einer 17-jährigen Tochter und eines 16-jährigen Sohnes hat sie sich trotz Unterstützung ihres Arbeitgebers oft genug gewünscht, dass alternative Lebenskonzepte stärker berücksichtigt werden, und findet, dass alle Unternehmen, nicht nur die Banken, ein starkes Zeichen setzen würden, wenn sie explizit auch mehr Führungspositionen in Teilzeit anbieten würden.

Um Frauen zu stärken, geht Wohlgemuth nicht nur beim Job mit gutem Beispiel voran. Jüngst hat sie das Sozialunternehmen AFQ Alleinerziehende Finanzqueen gegründet. „Alleinerziehende Mütter sollen auf einer Plattform im Netz auf einen Blick sehen, wo sie welche Unterstützung bekommen können, sei es beim Staat, bei Beratungen oder auch im Gesundheitswesen.“

Wenn Annett-Katrin Wohlgemuth mal einen freien Kopf bekommen möchte, dann geht sie zum Kickboxen. Und ab und an greift sie zur Stricknadel. Typisch Mann? Typisch Frau? Für die Projektmanagerin spielt das keine Rolle.